

## Eripek vor Prüfungsausschuss

### Purkersdorfer

#### **Exbürgermeisterin erschien nun vor Prüfungsausschuss – Leider keine Aufklärung über unseliges Silvesterfest**

Der Bürgermeister hatte die Exbürgermeisterin schon im Mai 2000 ersucht viele Fragen des Prüfungsausschusses vom März zur unseligen Geldvergeudung zum Silvesterfest 1999/2000 zu beantworten. Durchgehendes Pech mit der Post – die Einladungen kamen laut Exbürgermeisterin bei ihr gar nicht oder zu spät an –, und Auslandsaufenthalte führten dazu, dass sie bis vor kurzem weder schriftlich, noch mündlich zum Fiasko Stellung nahm.

Jüngst fand sie nun doch den Weg zum Prüfungsausschuss. Beim Lesen des dem Gemeinderat nun übermittelten Protokoll kann man/frau sich des Eindruck nicht erwehren: Leider gingen konkrete Antworten auf klare Fragen in einem Redeschwall unter, so dass wesentliche Fragen nach wie vor ungeklärt sind:

- Wie kam es zu den drastischen Überschreitungen (fast 200.000 Schilling) der an sich schon horrenden geplanten Kosten von 600.000 Schilling?
- Wie kam es zur „Bedienung“ von Freunden ohne Einbeziehung und alternative Anboteinholung bei großen Geldsummen?
- Wie kam es zur minimalen Besucherzahl bei maximalen Ausgaben?
- Kann die undiskutable Form der Abrechnung – merkwürdige und fehlende Belege – nicht gerechtfertigt werden?

Das Ganze ist ein Hinweis darauf – wie überhaupt in den letzten Jahren – mit Steuergelder gewirtschaftet wurde. Bei den Großprojekten ging nämlich durch mangelnde Kompetenz unvergleichlich noch viel mehr Geld verloren! □

## Wichtige und insgesamt positive Gemeinderatssitzung

Am Di. den 12.12. fand eine fast siebenstündige Gemeinderatssitzung bis lang nach Mitternacht statt. Aus LIB-Sicht ist sie aufgrund intensiver Vorbereitungen und Gespräche insgesamt durchaus positiv verlaufen. Praktisch war bis zuletzt die Entscheidung bei den für die LIB wichtigen Punkten offen, da die Ankündigung immer wieder in den Raum gestellt wurde, dass bei Nichtzustimmung der LIB zu den drastischen Gebührenerhöhungen alle LIB-Initiativen blockiert würden.

### **Klar positive Ergebnisse:**

- Bestellung von D.I. Claudia Dörflinger als Halbtagsumweltreferentin ab 1.2.01 (nur 2 Gegenstimmen)
- Grünes Licht für eine große Biomasseheizanlage für das Zentrum
- Kostenabdeckung für das Jugendzentrum (LIB- Antrag zugunsten eines Antrags von Dr. Toifl zurückgezogen bzw. nicht eingebracht) – Einsetzung einer Arbeitsgruppe zur Zukunft des Jugendzentrums.
- Anti-Temelin und allgemeine Anti-Akw-Resolution
- Regionales Verkehrskonzept
- Förderung für Umstellung auf Holz bei Kleinanlagen: 5000 für Öltankentsorgung, 5000 für Pufferspeicher bzw. 5000 Schilling allgemein - Grundsatzbeschluss
- Für Purkersdorf wird nun ein örtliches Entwicklungskonzept verfasst (um über 650.000 Schilling), das sehr wichtig für die zukünftige Entwicklung von Purkersdorf ist
- Der Würstlstand am Hauptplatz darf entgegen dem vorgelegten Antrag und der Mitteilung des Bürgermeisters jedenfalls zunächst weitere 3 Monate bleiben ...

Die LIB-Resolution gegen die ÖBB-Tariferhöhung wurde nur durch Stimmengleichheit abgelehnt. Gleiches galt für die LIB-Resolution (Dr. Ingo Riß) gegen die Verpflichtung der Gemeinde nach dem neuen „Militärbefugnisgesetz“ mit Geheimdiensten zusammenzuarbeiten, Bürgerdaten an diese weiterzuleiten und sogar zwecks Schnüffelei Dokumente zu fälschen – unglaublich, aber leider wahr.

### **Unerfreulicher:**

- Nichts weiter ging leider beim Contracting bezüglich Energiesparen bei der Gemeindebeleuchtung.
- Kein Beschluss zu verpflichtenden Ausschreibungen
- Als grotesk stellte sich auf eine LIB-Frage heraus, dass die Firma Lintner im Zusammenhang mit der Erweiterung des Mondo-Parkplatzes wieder illegale Bauten er-

richtete. Rechtsstadtrat Dr. Grossmann: „Es gibt ein eigenes Lintner-Recht!“

- Die längst fällige Entscheidung bezüglich Start zum Umzug des Jugendzentrums bzw. der Renovierung des Gemeindegebäudes in der Fürstenberggasse wurden nicht getroffen. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen LIB-Gemeinderat Niko Reinberg und dem Bürgermeister.

- Durchgezogen wurden auch die empfindliche Tariferhöhungen.

### **LIB-Anträge:**

1. Die Tarife sollen maximal um die Inflation angepasst werden, das wäre im Schnitt etwa die Hälfte der geplanten Erhöhungen gewesen, der Rest soll eingespart werden. Das wurde leider abgelehnt.

Erhöhungen darüberhinaus zuzustimmen, und zwar zum Zwecke einer bloß „minimalen“ Budgetsanierung, wäre nur in Frage gekommen, nachdem

2. das ganze Gebührensystem im Sinne ökologischen Sparens und einer sozialen Grundversicherung grundsätzlich überarbeitet worden ist.

Letzterer Punkt wurde immerhin angenommen. Auch der LIB-Antrag, in Zukunft nur mehr kleinere Erhöhungen durchzuführen, wurde angenommen.

Ebenfalls angenommen wurde Dr. Maria Parzers (LIB) Antrag auf Schaffung einer Art sozialer Härtefonds für besonders von der jetzigen Erhöhungen Betroffene (bis 3.000 Schilling Abschlag von den Gebühren)

Nachdem diese Erhöhungen ohne die LIB-Stimmen beschlossen worden waren, stand das Budget insgesamt zur Abstimmung. Da nun die neuen Gebühren vorgegeben waren, und im Budget auch viele richtige und wichtige Dinge drinnen sind, stimmte die Liste Baum im Sinne konstruktiver Mitarbeit für das Budget, obwohl die LIB in den letzten Wochen von den wesentlichen Budgetgesprächen bewusst ausgeschlossen war.

Leider erhöht sich die Nettoverschuldung weiter um ca. 30 Millionen Schilling, bei der eigentlich notwendigen Einrechnung der WIPUR-Schulden um ca. 60 Millionen. Von Sparen und Konzentrieren auf klare Akzente kann kaum die Rede sein. Noch dazu wird der Großteil der neuen Kredite wieder in Schweizer Franken aufgenommen – eine reine Spekulation, obwohl die Gemeinde nun damit 13 Millionen mehr Schulden durch die Kursentwicklung hat. Daher wurden auch die neuen Frankenkredite von uns abgelehnt. Unser vor der Sitzung vorgelegtes Sparprogramm (6 Millionen Einsparung) stieß schließlich auf wenig Interesse. Es sei schon alles ausverhandelt, hieß es. □

*Wichtige LIB-Initiative*

## Gläsernes Vergabewesen in Purkersdorf spart Steuergelder

Aufgrund des Beitrittes zum EWR und dann darauffolgend zur EU wurden die Richtlinien für die Vergaben öffentlicher Aufträge mehrmals geändert. Nach heutigem Stand ist es nach dem NÖ Vergabegesetz und diversen OGH-Entscheidungen oberhalb einer wirtschaftlich sinnvollen Grenze zwingend, öffentlich auszuschreiben („offenes Verfahren“).

Damit sich auch Purkersdorf hier in Zukunft bei den Vergaben an die Vorgaben halten kann, wurde von mir angeregt, alle Auftragsvergaben gemäß der geltenden ÖNORMEN durchzuführen. Dazu wurden in Zusammenarbeit mit der Beamtenschaft, den zuständigen Stadträten und dem Bürgermeister auch Wertegrenzen festgelegt und Richtlinien, wie ausgeschrieben wird, auch wenn die Wertgrenze von einer Million nicht erreicht wird.

Dass eine Verfahrensrichtlinie für Purkersdorf eingeführt wird, ist auch im Sinne der damit befassten Beamten.

Eine Einigkeit wurde erzielt. Am 12. 12. auf der letzten GR-Sitzung sollte diese in einer von mir angeregten Vorbesprechung ausgearbeiteten Regelung vom GR beschlossen werden. Nur der zuständige Stadtrat konnte sich noch nicht zu diesem

Beschluss durchringen, mit dem Hinweis, dass die Bestimmungen des Wasserwirtschaftsfonds keine Berücksichtigung fanden. Während der GR-Sitzung hätte dieser Missstand leicht behoben werden können. Jetzt dauert es wieder bis März.

Es bleibt zu hoffen, dass alle Aufträge zwischen Jänner und März offen (öffentlich) ausgeschrieben werden und solche unterhalb 1 Million beschränkt, jedoch mit einer genügenden Anzahl von geladenen Bietern (je weniger geladene Bieter, desto höher der Preis...) Sollte dies nicht der Fall sein, so wird die LIB ihrer angestammten und vom Wähler gewollten Kontroll- und Aufzeigepflicht im vollen Umfang nachkommen. Es muss Schluß damit sein, dass man mit nur 1 bis 2 Gegenanboten (wie den entsprechenden Protokollen zu entnehmen ist) Aufträge bis März vergeben kann. Purkersdorf kann es sich speziell in der jetzigen Finanzsituation nicht leisten, Baufirmen (interessanterweise immer die selben) mit guten Aufträgen zu verwöhnen.

Dass eine Verfahrensrichtlinie für Purkersdorf eingeführt wird, ist auch im Sinne der damit befassten Beamten und findet große Unterstützung bei BM Schlögl.

*GR Rainer Aigner*



*Erfreulich: eine Belegung des Hauptplatzes*

## Weiter unverständliche Spekulation mit dem Schweizer Franken

*trotz 12 Mio. Schilling Spekulationsverlusten Fortsetzung und sogar Erweiterung*

Die neuen Gemeindeforderungen werden zu etwa 2/3 in Schweizer Franken aufgenommen – gegen den ausdrücklichen, aber alleinigen Widerstand der Liste Baum. Obwohl die Gemeinde durch die Spekulation bei der Umschuldung der alten Gemeindeforderungen in Schweizer Franken schon weit über 10 Mio. Schilling verloren hat, glauben selbsternannte Finanzgurus in Purkersdorf, dass der Schweizer Franken fallen wird und dass die Gemeinde dann als Gewinner dastehen wird. Dies kann sein, kann aber auch nicht sein. Die Meinung der Liste Baum ist, dass mit öffentlichen Geldern nicht spekuliert werden soll.

Der Zinssatz liegt zwar in Franken derzeit etwas günstiger. Bei steigendem Kurs des Franken werden aber die Schulden auch mehr.

Übrigens: Just am Tag der Gemeinderatssitzung, wo die neuen Frankenkredite im Gemeinderat abgesegnet wurden, warnte der Direktor der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien vor Frankenkrediten!

## Hauptschule: Provisorische Leiterin in Granit

Nach einem Bericht der NÖN 3/01 wurde just vor der Ausschreibung zur endgültigen Bestellung des Direktionspostens für die Hauptschule der Name der provisorischen Leiterin seit März 2000 in die Granittafel im Eingangsbereich der Schule eingraviert. Dies kann in zweierlei Hinsicht interpretiert werden: Dass die definitive Bestellung trotz Ausschreibung schon ziemlich sicher ist Oder dass auf jeden Fall ein Name in die steinerne Geschichte auf fast ewig eingehen soll.

Trost findet man

übrigens auf

[www.dieklone.at](http://www.dieklone.at).